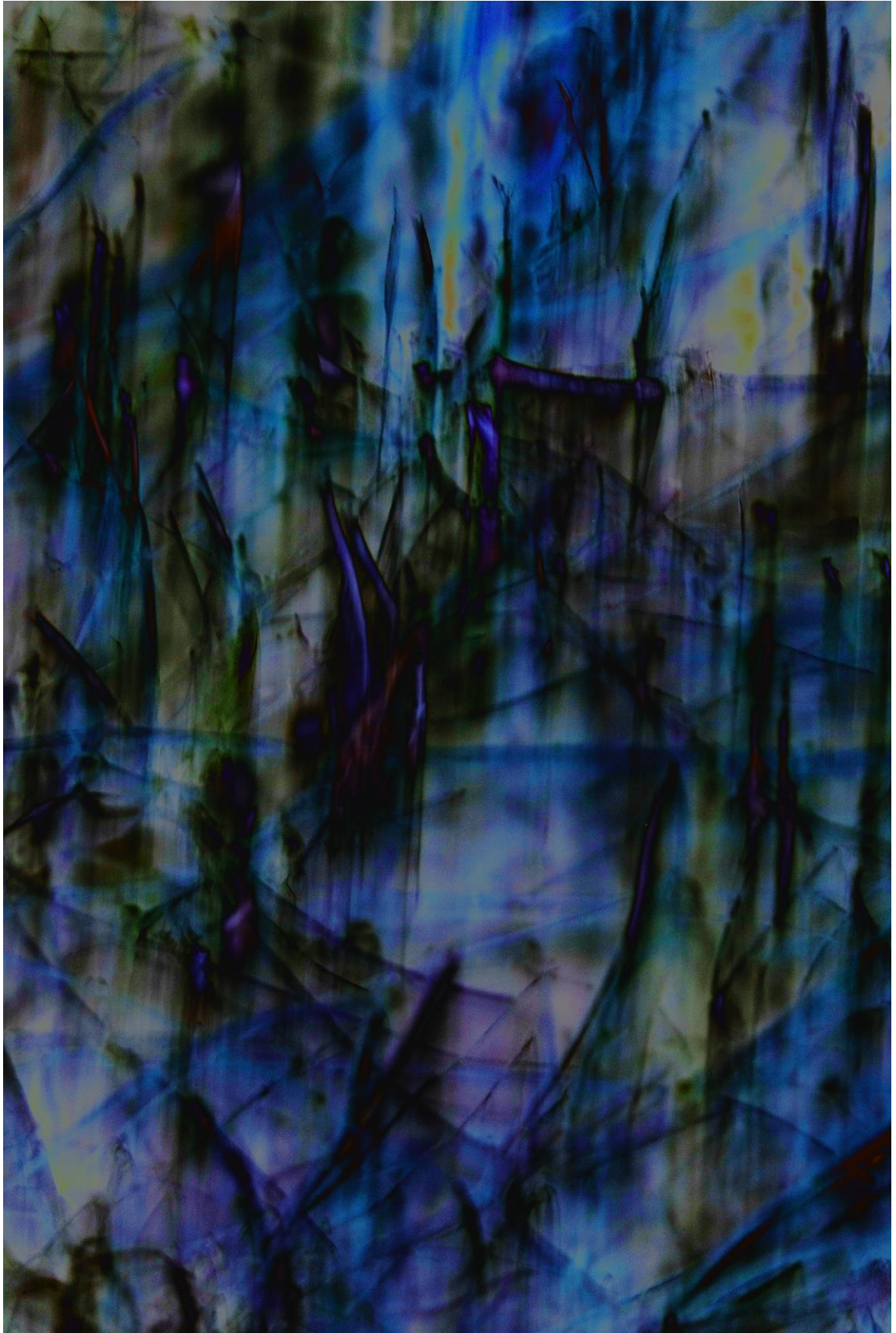


INNENSEIN

So ein Gemälde...
Eins überm andern und in diesem ganz drin
Und das Wogen, Heben, Erbeben,
Umarmen,
Nehmen und Geben,.
und Lassen,
Nehmen,
Atem
und Grünen, Blühen, dann Früchte
das Mahl und das Fest.
Dazwischen was sonst noch an Leben,
die Schwingen, die Flüge, Sprünge ins Meer,
von dort oben tief nieder,
im Dröhnen der Lust
ins Gott-Nah,
alle Farben,
im Jetzt,
laut,
augenblicks nun:
Solches Licht.
Es geschieht und geschah, es wird kommen.
Da ist:
Leben.
Samt Tod.
Du um mich, Gott:
Mehr als Gemälde,
das Bild ist die Realität.
Und ihr Klang, solche Musik,
das Gedicht von der Welt: *DEIN WORT, GOTT.*
Wie es lebt.
Und mich sieht. Und mich will.
Und mich liebt.
Und die Leut überall,
Und voller Lust.
Immerfort,
So tanzt uns das Bild mitten im Ernst,
ganz Gesicht, ganz echt,
wirklich so wie es ist:
Wahres Bild.

Schön.



(Hommage a Dürer: Allerheiligenbild)

(Te211031b)